

Weltweit ist das Bellevue in Zürich ein einzigartiger Stadtplatz. Denn wo sonst gibt es ein Zentrum, dessen Funktion von Jahreszeit zu Jahreszeit wechselt. Ja, das Bellevue ist eine Leerstelle, deren Funktion immer wieder neu definiert werden muss. Deshalb spielen sich die grossen politischen und kulturellen Ereignisse seit jeher hier ab: von der Anbauschlacht zum Opernhauskrawall, vom historischen Variété im Corso zum Multiplex-Kino, von Dada im Odeon zu den Premieren im Opernhaus. Die Leere des Platzes führt zur Fülle der Ereignisse.

Das Buch beleuchtet in historischen, literarischen und aktuellen Streiflichtern alle Facetten. Dabei bringen die 33 Autorinnen und Autoren ihre eigene Geschichte ein. Gewiss, sie sind Spezialisten für einen Aspekt des Platzes, aber in jedem lebt das Kind, das an Sechseläuten-Umzügen knallbunte Bonbons krachend im Mund zerkaute oder im Kino Bellevue in ferne Abenteuer mit Mowgli oder Aladin eintauchte. So weitet sich der Raum der Geschichte zur Traumzeit, und die historischen Ereignisse am Bellevue werden von den Schichten der eigenen Erlebnisse überlagert. Bei aller Vielfalt der Beiträge: Jeder Leser wird bestimmt die beste Anekdote vermissen – denn er trägt sie in seinem eigenen Kopf.

Damals – heute. In diesem Spannungsbogen bewegen sich die Beiträge, die bei aller Nostalgie nie das Jetzt aus dem Blick verlieren. War früher alles besser? Ein Trugschluss, der nur entsteht, wenn man die historische Tiefe aus dem Blick verliert. Denn am Bellevue folgten auf Phasen der Blütezeit immer auch Krisenzeiten, Umbrüche und Aufbrüche. Das nämlich ist die geheime Funktion dieser Leerstelle: das urbane Leben immer wieder neu ermöglichen, von Altem mit Wehmut Abschied nehmen und das Neue mit Spielwut begrüßen.

Schaulust: Der Band will den voyeuristischen Kitzel der Leser durch pikante Geschichten gewiss nicht enttäuschen, aber eben auch tiefer graben und aus öffentlichen und privaten Archiven Bilder zeigen, die keiner kennt und die sich zu einem Stadtbildbogen ergänzen. Ein Schau- und Lesebuch, wo man bald bei einer Geschichte still verweilt, bald durch die Jahrhunderte hüpfet. Das Buch ist wie das Bellevue selbst: Es bietet jedem Platz, sich auszuleben.

Nicolas Baerlocher, 1939,
lebt in Zürich, wo er von 1971 bis 2002 im Präsidial-
departement der Stadt tätig war. Er war zuständig
für kulturelle Veranstaltungen im Museum Strauhof
und im Museum Bärengasse sowie langjähriger
Leiter des Hechtplatz-Theaters.

Stefan Zweifel, 1967,
lebt als freier Autor und Publizist in Zürich, wo er
auch in Philosophie dissertierte. Er hat mit Michael
Pfister «Justine und Juliette» des Marquis de Sade
übersetzt.

Peter Zimmermann, 1952,
gestaltet, produziert und verlegt Bücher, zuletzt er-
schienen «Roman Signer – Werkübersicht 1971–2002»
und «Albert Steiner – Das fotografische Werk».

*Willy Spiller: Umbau des Rondells im Juli 2005 mit der Trägerkonstruk-
tion für das Schutzdach. Ende Oktober 2005 wurde das Rondell mit
einem Café unter der Leitung der Gebrüder Rosenberger, die schon den
Sternen Grill betreiben, in seinem ursprünglichen Zustand von 1938
wiedereröffnet.*

Das vormalige Tramwartehäuschen aus dem Jahr 1902